

DÄNEMARK



## Rabenkrähen scharf bejagen!

Eine Kampagne zur verstärkten Bejagung von Rabenkrähen startete der Dänische Jagdverband. Im Leitartikel des Verbandsorganes „Jaeger“ rief man dazu auf, Rabenkrähen effektiv zu bejagen und dabei Jungjäger oder revierlose Jäger mit einzubeziehen.

Die ständig steigenden Bestände der Rabenkrähen werden für den Bestand rückgang anderer Arten verantwortlich gemacht.

Steen Axel Hansen



## Ja zur Jagd auf Seehunde

Der Vorsitzende des Dänischen Jagdverbandes, Kristian Raunkjaer, forderte eine Jagdzelt für Seehunde, nachdem sich die Bestände nach dem großen Robbensterben

mittlerweile wieder explosionsartig vermehren. Raunkjaer: „Um wieder ein großes Robbensterben zu verhindern, sollten die Bestände nachhaltig genutzt werden.“ Das können am besten erfahrene Jäger, deren Einsatz zudem die Kommunen keinen Pfennig Geld kostet, so Raunkjaer weiter.

Vor 10 Jahren war durch eine Staupeinfektion die zum damaligen Zeitpunkt überhöhte Seehundpopulation zusammengebrochen.

Steen Axel Hansen

SCHWEDEN



## Schnepfenjagd vorbei

Ende Juni zog es in Schweden viele Jäger in die Reviere zur Schnepfenjagd. Da zum Ende der Balzzeit nur noch die Hähne streichen, wurden keine Hennen erlegt. Dann kam unter Ministerin Margareta Winberg das Aus für diese Jagd. Nach einem Regierungswechsel wurde die Schnepfenjagd aber wieder

zugelassen, um schließlich nach erneutem Regierungswechsel wieder aufgehoben zu werden: Margareta Winberg wurde wiedergewählt und – erneut zuständig für die Jagd – sprach kurzerhand ein Jagdverbot auf Schnepfen aus. Begründung: Sie will zu dieser Zeit Ruhe in den Revieren haben und Jäger sollen Spaziergänger und Wanderer nicht stören.

Jüngste Untersuchungen zeigen, daß der Schnepfenbesatz Schwedens offensichtlich viel höher ist, als bisher angenommen. Schwedens Jäger hoffen, durch wissenschaftlich fundierte Besatzzahlen das Jagdverbot in Zukunft wieder aufzuheben.

Helena Höjberg

BELGIEN



## Neues von der FACE

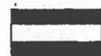
Bei der letzten Generalversammlung der Europäischen Vereinigung der Jagdschutzverbände in der EU (FACE) wurden

die Jagdverbände von Estland und Kroatien als Vollmitglieder aufgenommen. Damit vertritt die FACE mittlerweile über 6,5 Millionen Jäger in 24 Ländern.

Weitere Informationen gibt es auf der FACE-Homepage im Internet unter <http://www.face-europe.org>.

BÜ

ÖSTERREICH



## 64 Prozent mehr Sauen erlegt

Das Statistische Zentralamt veröffentlichte jüngst die neuesten Zahlen aus der Jagdsaison 1998/99. Demzufolge wurden über 17 000 Sauen gestreckt – im Vergleich zu 1997 ein Anstieg von 64 Prozent. Ein Zeichen dafür, das der österreichische Sauenbestand immer noch weiter anwächst.

Für viele auch überraschend ist die Strecke von über 38 000 Stück Rotwild, immerhin ein Anstieg von neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Wegen der kontinuierlichen Abnahme geeigneter Rotwild-Gebiete erwartete man niedrigere Zahlen.

Positiv entwickelten sich die Hasen- und Fasanenstrecken, die um zwei bzw. drei Prozent zunahmen (Hase: 186 000, Fasan: 200 000). Man ist guter Hoffnung, daß damit die Talsohle bei diesen Arten überschritten ist – Dank der Hege der Jäger.

Dr. Michael Sternath

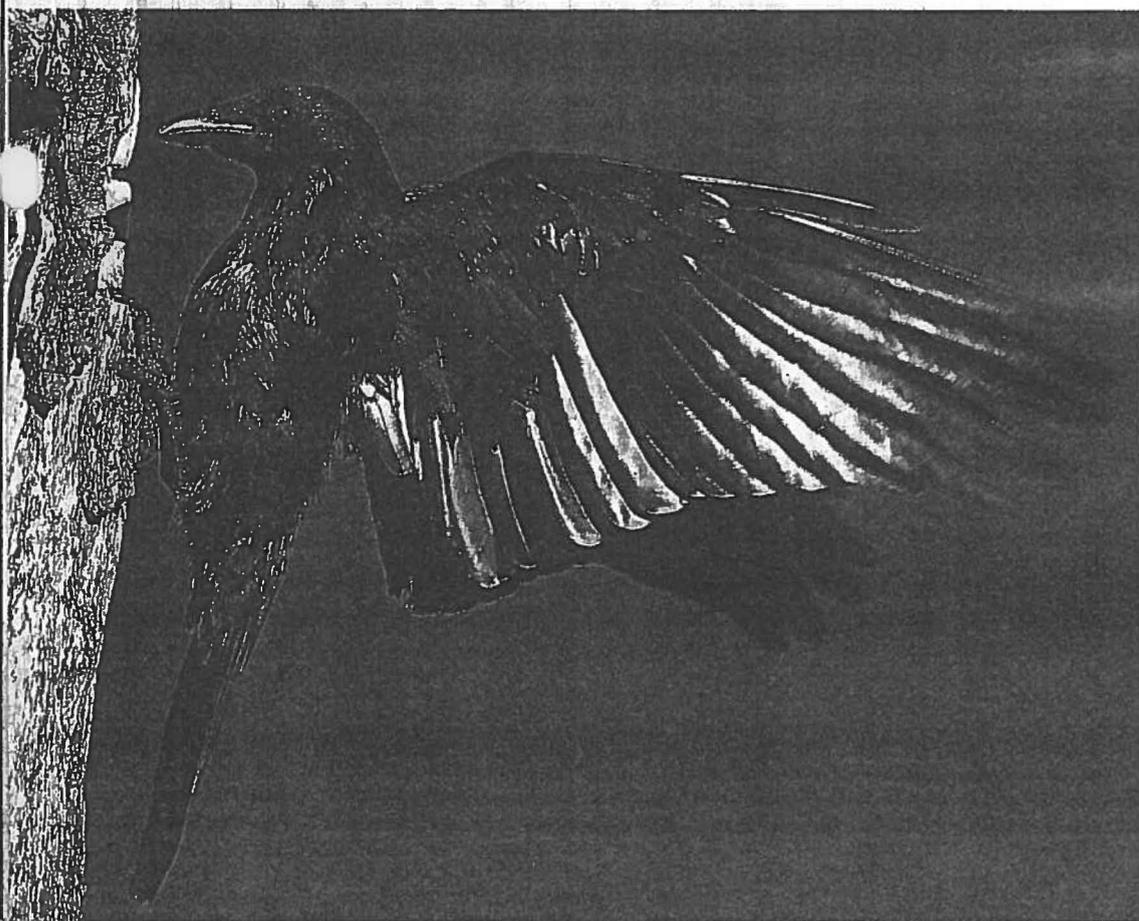


## Langzeitstudie über Rehwild

Bei einer lang angelegten Studie (Beginn 1980) wurden im östlichen Österreich 4000 Kitz

Rabenvögel ohne Grenzen: Eine verstärkte Bejagung der Rabenkrähen fordern daher (nicht nur) die dänischen Jäger

FOTO: MANFRED DANEGGER





Acht oder gar neun Jahre alt? Der älteste Bock, der bei einer Langzeitstudie im östlichen Österreich registriert wurde, war immerhin neun Jahre alt

FOTO: BURCKHARD WINSMANN-STEINS

im Alter von etwa einer Woche markiert. Knapp 650 Ohrmarken wurden jetzt ausgewertet. Die interessantesten Daten:

Das „früheste“ Kitz (Alter: eine Woche) wurde schon am 22. März markiert, das „späteste“ am 24. August.

● 35 Prozent starben im ersten Lebensjahr.

● Nur fünf Prozent wurden älter als sechs Jahre.

● Die älteste Ricke wurde 13 Jahre alt, der älteste Bock neun Jahre.

● 50 Prozent der markierten Rehe wurden erlegt, 20 Prozent starben bei Verkehrsunfällen, 10 Prozent wurden ausgemäht.

● Eine Ricke wurde 64 Kilometer vom Markierungsort registriert, ein Bock immerhin noch 43 Kilometer. Dr. Michael Sternath

NAMIBIA

## Problemfall Wilderei

Mehr als 3000 Wilderer nahmen sambische Behörden in den letzten vier Jahren fest, meldete dpa. Dabei wurden mehr als 3000 Gewehre sichergestellt, darunter auch Militärwaffen. Die Ausbildung von 2000 Wildhütern habe das Wildereiproblem aber deutlich gemindert, sagte Sambias Nationalpark-Direktor Lewis Saiwana. So sei die Zahl der in Sambia lebenden Elefanten von 9000 Exemplaren zu Beginn der 90er Jahre auf mittlerweile 35 000 angestiegen, so der Direktor weiter. Bü

NAMIBIA

## Neue Anlaufstelle für Jäger

Der Berufsjagdverband Namibias (NAPHA) hat ein neues Büro in Windhoek bezogen. Dort können Gastjäger Informationen einholen oder auch ihren Bedarf an Andenken, NAPHA-Artikeln und Büchern decken. Adresse: Sam Nujoma Drive 318, Windhoek (Klein Windhoek), Postanschrift P. O. Box 11291 Windhoek/Namibia, Tel. 0 02 64/61/23 44 55, Fax 0 02 64/61/22 25 67. evd

## Beruf: „Hunting Assistant“

Auf Initiative des Berufsjagdverbandes hat Namibia Bestimmungen festgelegt, nach denen schwarze Namibier zum „Hunting Assistant“ ernannt werden können. Zwei Zertifikate kann man erwerben: Für das Spurenleser-Zertifikat müssen mindestens fünf erfolgreiche Folgen auf der Fährte und weitere jagdliche Kenntnisse nachgewiesen werden. Für das Abhäter-Zertifikat muß man u. a. Wild sauber aus der Decke schlagen können.

Damit wird ein weiterer Grundstein gelegt, um schwarze Namibier an den Beruf des Jagdführers heranzuführen, was bislang immer an der schwierigen schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfung scheitert. evd

# Blaser R93 Offroad

## Nachsuche Repetierer



2980,-

## Blaser R93 OFFROAD

Lieferbar in  
Cal. 308 Wm. 30-06  
9,3 x 62 8 x 57 IS  
Laufänge: 50 cm  
Gesamtlänge: 93 cm

Mehr Information über Blaser-Waffen in unserem Katalog Seite 10-13

Erhältlich in allen

# ALLJAAG

Fachgeschäften

und über die Alljagd-Verband GmbH, Postfach 1145, 59521 Lippstadt  
Telefon (0 29 41) 97 40 70 · Telefax (0 29 41) 97 40 89